

RATGEBER
 ANDRÉ NOGOSEK, LANDESELTERNAUSSCHUSS

**Schulanfang um
7.35 Uhr – wer darf so
etwas beschließen?**

Ich bin Elternvertreterin in der zweiten Klasse meiner Tochter und habe gerade über eine Entscheidung der Schulkonferenz erfahren, dass der Unterrichtsbeginn nun bindend – im offenen Anfang – auf 7.35 Uhr vorverlegt wurde. Wir sind erbost und möchten nicht, dass so eine einschneidende Veränderung über unsere Köpfe hinweg beschlossen wird. Müssen wir uns mit der Entscheidung abgeben? Was passiert, wenn wir die Kinder wie bisher um 7.50 Uhr zur Schule schicken? **Maria W., per E-Mail**

Enfriger Schulbeginn entspricht nicht den neueren Forschungen zum Biorhythmus von Schülern. Gleichwohl kann jede Schule den Beginn des Unterrichts eigenständig festlegen. Die Schulkonferenz, in der Eltern gleichberechtigt vertreten sind, trifft diese Entscheidung mit einfacher Mehrheit. Sofern nicht bereits im Vorfeld der Entscheidung geschehen, sollte das Problem im Gesamtelternvertretung zum Thema gemacht werden. Hier kann nach den Gründen für die Änderung gefragt werden.

Alle Berliner Grundschulen haben verlässliche Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr zu gewährleisten. In den Grundschulen, die Ganztagsschule in offener oder gebundener Form sind, können bei Bedarf darüber hinaus ergänzende Betreuungszeiten ab 6 Uhr in Anspruch genommen werden. Gegen einen zu frühen Schulbeginn stehen Mahnungen von Schlaforschern, dass sich die innere Uhr nicht beliebig umstellen lässt. Der biologische Rhythmus verschiebe sich bei Schulkindern unabhängig vom Freizeitverhalten hin zu späteren Einschlafzeiten. In den frühen Morgenstunden haben sie ihr Schlafensum noch nicht erreicht, ein zu früher Schulbeginn könnte sich deshalb negativ auf die Schulleistungen auswirken. Chronobiologen warnen gar, zu wenig Schlaf könnte das Herz schädigen, das Immunsystem schwächen und Fettleibigkeit begünstigen. Bei einem späteren Schulbeginn leisten die Schüler mehr, sind motivierter und ausgeglichener. Einstecken gilt jedoch die Festlegung der Schulkonferenz, bis dieses Gremium seine Entscheidung ändert. Die Formulierung „offener Anfang“ deutet aber darauf hin, dass eine flexiblere Regelung erlaubt ist.

Wenn Sie eine Frage haben, schreiben Sie an familie@morgenpost.de

Ausgezeichnetes Projekt: Schüler entdecken neue Seiten an ihrer Stadt



Chantal (l.) aus Marzahn und Sophie aus Schöneberg im Kleistpark

Wenn Bücher Brücken bauen

Zum achten „bundesweiten Vorlesetag“: Der Verein Lesewelt Berlin lädt Kinder regelmäßig ein, Geschichten zu hören

■ VON BRITTA KLAR UND HANNA JANSKY

BERLIN – Ganz still ist es in der Ingeborg-Bachmann-Bibliothek in Charlottenburg. Dabei sind etwa 30 Kinder im Kindergartenalter in der Bücherei. Doch zum Krachen und Herumtoben haben sie keine Zeit. Und keine Lust. Gebannt lauschen sie in kleinen Gruppen ihren Vorlesern, die es schaffen, nur mit ihren Stimmen eine Welt in den Köpfen der Kinder aufzubauen. Es gibt kein Kind auf dieser Welt, das nach dem Vorlesen nicht um einen feinen Schatz reicher ist: Fantasie.

Ursula Frommholz ist eine dieser Vorleser. Und an diesem Freitag ist so etwas wie der „Vorleser-Feiertag“: Zum achten Mal wird beim „bundesweiten Vorlesetag“, einer Initiative unter anderem der Stiftung Lesen vorgelesen. Auch prominente Lesepaten wie Anne Will, Mariella Ahrens und Gregor Gysi sind dabei, insgesamt sind über 11.000 Vorleseaktionen bundesweit angemeldet.

200 ehrenamtliche Vorleser

„Eine tolle Aktion“, sagt Ursula Frommholz. Sie ist Vorstandsvorsitzende des Vereins „Lesewelt Berlin“. „Der Vorlesetag rückt das Thema in das öffentliche Bewusstsein und das hilft uns.“ Denn „ihre“ Vorleser lesen jeden Tag. Aber ohne große Werbetrommel. An mehr als 50 Standorten in Berlin gibt es einen festen wöchentlichen Termin. Rund 200 ehrenamtliche Vorleser verteilen sich über die ganze Stadt, gehen in Bibliotheken, in Schulen und Kindertagesstätten und lesen, lesen, lesen. „Es ist bekannt, dass das Vorlesen, Singen, Reimen und das Sprechen mit Kindern einen immensen Einfluss darauf hat, wie schnell die Kinder später selbst Lernen lernen und wie sich ihr Wortschatz entwickelt“, sagt die 48-Jährige, die, wenn sie nicht ehrenamtlich liest und arbeitet, als Inhaberin einer Veranstaltungsgesellschaft gut zu tun hat. Doch irgendwann kam ihr der Gedanke, der wohl am Anfang eines jeden Ehrenamts steht: „Mir geht es gut, ich würde der Gesellschaft gern etwas zurückgeben.“ Es sollte etwas mit Kindern sein. Durch eine Anzeige wurde sie auf die „Lesewelt“ aufmerksam. 2004 wurde sie zur Vorleserin, 2006 wurde sie „Lesewelt“-Vorstand.

Als im Jahr 2000 sieben engagierte Berliner die „Lesewelt“ gründeten, war der Verein der Pionier unter den deutschen Vorleseinitiativen. Heute gibt es zahlreiche Organisationen. Und der Grund dafür liegt auf der Hand: Die jüngste Studie der



Vorlesestunde in der Ingeborg-Bachmann-Bibliothek in Charlottenburg mit „Lesewelt Berlin“-Chefin Ursula Frommholz

MASSIMO RODARI

„Vorlesetag“-Initiatoren, die Anfang November in Berlin vorgestellt wurde, ergab: „Die Vorlesesituation in Deutschland ist defizitär – vielen Kindern fehlt der zentrale Bildungs- und Entwicklungsanreiz Vorlesen völlig, bei anderen kommt er zu kurz und erfolgt meist einseitig durch die Mütter.“ Auch unter den 200 „Lesewelt“-Vorlesern sind nur 50 Männer. „Dabei werden die von den Kindern so geliebt“, sagt Ursula Frommholz und erzählt lachend von geradezu gruppenhaften Zuständen, wenn

eineige der männlichen Vorleser sich den Bibliotheken nähern.

Vorgelesen wird immer in kleinen Gruppen, zu jedem Termin kommen drei bis fünf Vorleser und bis zu 30 Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos und nach zehnmaliger Teilnahme, die mit einem von den Kindern heißbegehrten Stempelsystem dokumentiert wird, erhält das Kind ein Buchgeschenk. Für Kinder, die bald eingeschult werden, gibt es zusätzlich die

„Schultüten-Aktion“, einen Bastelmachmittag für die eigene Schultüte plus Schulstart-Überraschungen (siehe Kasten). „Die Freude über diese Schultüten und die neuen Bücher ist immer schön mit anzusehen“, sagt Ursula Frommholz. 750 Buchgeschenke werden jährlich verteilt. „Viele der Bücher sind Autorenspenden, rund ein Drittel aller Buchgeschenke müssen wir aber selbst dazukaufen“, sagt Ursula Frommholz. Schade sei es, dass sich so schwer Spender finden lassen. „Dabei ist die Idee des Vorlesens, der Gedanke dahinter, so faszinierend und dabei so effizient und erfolgreich für die Kinder.“ Die Vorlese-Studie belegt sogar einen positiven Zusammenhang zwischen Vorlesen und körperlicher Aktivität und musisch-kreativen Tätigkeiten.

Keine Stunde fällt aus

Und wenn irgendwo in Berlin wieder eine Vorlesestunde beginnt, „lauschen alle Kinder, egal welcher Herkunft und egal, ob sie das Vorlesen von zu Hause kennen oder nicht, der gleichen Geschichte. Für die Zeit des Vorlesens teilen sie eine kleine Welt“, sagt Ursula Frommholz. „Außerdem gibt es bei uns zwei wichtige Aspekte, die unbedingt und immer Gültigkeit haben: Kontinuität und Verlässlichkeit.“ Das heißt: „Keine einzige unserer Vorlesestunden fällt aus.“ Manchmal bedeutet das zwar schnelles Umorganisieren, aber ein Versprechen ist ein Versprechen. **Mehr dazu: www.lesewelt-berlin.org**

Weihnachtsaktion

Schöne Bescherung Um ehrenamtliches Engagement und Initiativen wie die „Lesewelt“ zu unterstützen, hat die Berliner Morgenpost mit ihrem Verein Berliner helfen e.V. wieder die Aktion „Schöne Bescherung“ gestartet. Im vergangenen Jahr konnte dank der dabei gesammelten Spenden unter anderem die Schultütenaktion der „Lesewelt“ finanziert werden: jedes Vorschulkind, das zehnmal eine Vorlesestunde besucht hat, erhielt eine Urkunde und konnte sich eine Schul-



Berliner helfen e.V.
Konto 039 25 6300
Stichwort: Bescherung
Berliner Bank
BLZ 100 708 48

Spenden Machen Sie mit bei unserer Weihnachtsaktion für benachteiligte Kinder und Jugendliche und sorgen Sie für eine „Schöne Bescherung“. Spenden Sie bitte an:
Berliner helfen e.V.
Konto 039 25 6300
Stichwort: Bescherung
Berliner Bank
BLZ 100 708 48
Jede Spende wird ohne Abzüge weitergegeben. Weitere Infos unter: www.berliner-helfen.de

KINDERMUND

MAMA, PAPA, WISST IHR,
WAS ICH MEINE?



Heute erklärt Ivan (5) den gesuchten Begriff

Das ist die Nummer eins. Bei mir zu Hause ist eines als Spielzeug aus Metall. Ich habe aber auch noch rote und grüne. Viele kommen vom Weihnachtsmann. Es gibt auch noch ein lilanes, aber es gewinnen immer unterschiedliche. Es gibt echte Autos, wie das von Sebastian Vettel, das ist dunkelblau, und er gewinnt damit die ganze Zeit in der Formel 1. Meistens jedenfalls. Die haben dort dicke Reifen als die normalen Autos auf der Straße, damit sie schneller fahren können.

Lösung:

REINHALTU

REINSCHAUEN LOHNT SICH.

LEASINGRATE OHNE ANZAHLUNG

z. B. für den PEUGEOT 5008 Access 120 VTi

ab € 249,-* mtl.

Die ATTRAKTIEFRATE von PEUGEOT.

peugeot.de



Abb. enthält Sonderausstattung.
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,9; außerorts 5,8; kombiniert 7,3; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 169. Nach Messverfahren RL 80/1268/EWG.
0,- € Anzahlung, Fahrleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 48 Monate. Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, für den PEUGEOT 5008 Access 120 VTi. Das Angebot gilt für Privatkunden bis zum 31.12.2011.

Die individuellen Endpreise erfahren Sie bei:

Peugeot Berlin Brandenburg GmbH^(N)
Berlin (Lichtenberg), Siegfriedstr. 163
Telefon: 030-5577420

Peugeot Berlin Brandenburg GmbH^(N)
Teltow, Wartestr. 17
Telefon: 03328-31690

Peugeot Berlin Brandenburg GmbH^(N)
Berlin (Reinickendorf), Rödernallee 3-7
Telefon: 030-4170770

Michael Hadad Autohandel GmbH^(S)
Berlin (Steglitz), Birkbuschstr. 78/79
Telefon: 030-7671110

Hans Santner GmbH & Co. KG^(S)
Berlin, Jacobsweg 33
Telefon: 030-4322063

Peugeot Berlin Brandenburg GmbH^(N)
Berlin (Schöneberg), Wilhelm-Kabus-Str. 11/19
Telefon: 030-7800080

Peugeot Berlin Brandenburg GmbH^(N)
Berlin (Spandau), Gatower Str. 58
Telefon: 030-3699140

(N) = Neuwagenpartner,
(S) = Servicepartner mit Vermittlungsrecht

